

Erfahrungsbericht Aberdeen 2016/17

Ich durfte mein Erasmus Jahr im wunderschönen Schottland verbringen und es sei jetzt schon gesagt, dass man mit Aberdeen sicherlich nie die falsche Entscheidung trifft.

A. Der Richtige Zeitpunkt für ein Auslandsjahr?

Ich studiere Rechtswissenschaften und bin nach dem sechsten Semester und nach Abschluss meines Schwerpunktes ins Ausland gegangen. So hatte ich nach dem Schwerpunkt und vor Beginn der Examensvorbereitung nochmals die Möglichkeit meinen Horizont zu erweitern, ein fremdes Land kennenzulernen und mein Englisch zu verbessern. Ich war damit sehr zufrieden, denke aber, dass ein Auslandsaufenthalt nach dem vierten Semester ebenso zu empfehlen ist. Wann auch immer ihr also geht, ihr solltet die wunderbare Gelegenheit nutzen.

B. Meine Entscheidung für Aberdeen

Ich habe mich für Aberdeen entschieden, weil ich das Land an sich, aber auch das schottische Rechtssystem sehr interessant fand und immer noch finde.

Ich hielt Schottland landschaftlich für wunderschön, Aberdeen durch seinen Standort am Meer und seine Größe (in etwa wie Freiburg) reizend und außerdem wollte ich gerne, die als sympathisch geltenden Schotten kennen lernen. Die Schotten sind wirklich ausgesprochen sympathisch und aufgeschlossen (so lange man kein Engländer ist) die Landschaft ist Atemberaubend und Aberdeen hat einen wunderschönen Sandstrand an der Nordsee zu bieten. Nebenbei ist die Universität eine der ältesten in Großbritannien und genießt ein sehr gutes Renommee in Lehre und Forschung.

C. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bevor es dann losgehen konnte, mussten natürlich die nötigen Anträge gestellt werden. Hierbei könnt ihr euch auf den Erasmus Fahrplan und die Betreuung des Auslandsbüros verlassen. Auch bei anderen administrativen Problemen und Fragen wird euch sowohl vom Auslands- wie auch vom EU-Büro geholfen.

D. Einschreiben an der University of Aberdeen

Mit der Bewerbung und Zusage aus Freiburg ist es nicht getan. Habt ihr eure Zusage aus Freiburg und werdet ihr dann daraufhin nominiert, müsst ihr euch trotzdem noch selbst an der University of Aberdeen „bewerben“. Keine Sorge euer Platz ist euch aber sicher, soweit ich weiß. Bei mir hat es dann sehr lange mit dem Letter of Acceptance gedauert, den man für das Erasmus Stipendium benötigt. Dies lag wohl daran, dass über den Sommer (der 2. Term geht nur bis zum 19. Mai) der entsprechende Professor (mein Tutor) im Urlaub war und daher seine Unterschrift noch gefehlt hat. Macht euch keine Sorgen, ihr solltet den Verantwortlichen in Aberdeen wenn es lange dauert aber vielleicht dennoch einmal eine Mail schreiben, dass ihr den Letter of Acceptance gerne hättet, bevor ihr anreist, das erspart euch und dem EU Büro einiges an Aufwand.

Nachdem ihr euch beworben habt, solltet ihr ein Passfoto hochladen und einen Uni-Account an der University of Aberdeen erstellen. Das mit dem Passbild ist wichtig, da ihr dann direkt bei eurer Ankunft euren Studentenausweis bekommt. Vergesst ihr es euch korrekt anzumelden und das Passfoto hochzuladen (im richtigen Format), müsst ihr unter Umständen einige Tage auf den Studentenausweis warten. Diesen braucht ihr hauptsächlich in den Bibliotheken und für Einrichtungen wie das Aberdeen Sports Village (seid ihr Mitglied, könnt ihr euch mit der Karte Zutritt verschaffen (beispielsweise ins

Fitnessstudio). Auch für die Wahrnehmung von Angeboten und Studentenrabatten ist der Ausweis natürlich wichtig (also ladet unbedingt das Passbild hoch!).

A. Wohnen

Ich war im Adam Smith House, einem so genannten Dorm untergebracht. Dieser liegt im Hillhead Student Village. Dieses ist wie der Name schon sagt, ein Studentendorf. Hillhead besteht aus einer relativ großen Anlage mit einem Zentralgebäude. Das Zentralgebäude ist neu und modern und hat viel zu bieten. Es gibt hier einen kleinen Laden (Key Store) in dem ihr eigentlich fast alles zu überhöhten Preisen kaufen könnt. Nutzt daher lieber das geniale LIDL am Fuße von Hillhead. Ihr seid in etwa 5-10 Gehminuten dort. In Hillhead gibt es außerdem einen Computerraum, einen Lernraum, ein Musikzimmer, zwei Billard-Tische und eine Sporthalle. In dieser werden zu vernünftigen Preisen Sportkurse angeboten. Außerdem gibt es im Central Building das „Works“. Das „Works“ ist eine Art Mensa, dort könnt ihr günstig relativ lecker essen. In Hillhead gibt es Einzelzimmer in den Dorms sowie WG Zimmer. Ich war in der günstigsten Kategorie von Zimmern untergebracht. Der Preis war mit 99 Pfund in der Woche trotzdem verhältnismäßig hoch. In dem Zimmer hat man einen Schrank, ein Einzelbett (90cm), einen Schreibtisch und ein Waschbecken mit Spiegelschrank. Man teilt sich Fünfer- oder Zehnerküchen sowie zwei Duschräume auf jedem Stockwerk. Es gibt zwei Waschräume mit ausreichend Waschmaschinen und Trocknern in Hillhead. Eine Wäsche kostet in etwa 2,50 Pfund (www.circuit.co.uk). Vor der ersten Wäsche müsst ihr euch eine Karte kaufen (10 Pfund) auf der zu Beginn acht Pfund Guthaben sind. Diese Karte könnt ihr dann immer wieder über die von mir angegebene Web-Adresse aufladen. Die Küchen und Duschen gehen in Ordnung, man sollte allerdings nicht allzu hohe Ansprüche haben. Wenn ihr günstiger wohnen wollt, könnt ihr versuchen euch vor Ort eine Wohnung zu suchen. Allerdings trifft man in Hillhead viele interessante Leute und muss sich wirklich keine Sorgen machen, keine Freunde zu haben, oder keine internationalen Studierenden kennenzulernen, weshalb Hillhead aufgrund des sozialen Aspekts vielleicht zu empfehlen ist. Auch wenn man in einer privat vermieteten Unterkunft wohnt, ist es aber natürlich, vorausgesetzt man ist relativ offen und aufgeschlossen, überhaupt kein Problem neue Leute kennenzulernen.

B. Anreise

Meine Anreise gestaltete sich etwas chaotisch. Aus meinem Vertrag mit dem Wohnheim ging hervor, dass man ab dem zweiten Dezember das Zimmer beziehen kann. Aufgrund eines signifikanten Preisunterschiedes buchte ich dann einen Flieger, der in der Nacht zum Zweiten in Aberdeen landete. Ich hatte mir im Voraus keine SIM Karte für Großbritannien geholt und mich auch nicht im Voraus über die Busse und Haltestellen in Aberdeen informiert. Ohne Internet stieg ich dann zunächst an der falschen Station aus dem Bus vom Flughafen aus und es dauerte eine Weile, bis ich dann endlich in Hillhead ankam. Zu meinem großen Entsetzen, erzählte mir der Portier im Central Building des Wohnheims, dass man die Zimmer eigentlich erst ab zehn Uhr vormittags beziehen könne (ich kam in der Nacht zum 2. an). Glücklicherweise machte er dann für mich eine Ausnahme (es zeigte sich gleich am ersten Tag, wie freundlich und zuvorkommend viele Schotten sind).

Es ist also zu empfehlen, sich zum einen eine europäische SIM Karte zu holen (meine Kommilitonen hatten eine von Vodafone und das war echt praktisch, da sie dann auch während Besuchen in Deutschland mit einem funktionierenden Telefon ausgestattet waren). Zum anderen sollte man den Flug so buchen, dass man nach zehn Uhr des Einzugstages in Hillhead ankommt. Die Direktflüge nach Aberdeen gehen von Frankfurt aus und es ist empfehlenswert früh zu buchen, da die Flüge sonst teuer werden (180 Euro für beide Wege sind schon günstig). Außerdem ist es nie verkehrt, sich im Voraus über die Busverbindungen und Haltestellen in Aberdeen zu informieren. Das erleichtert vor Ort die Orientierung und macht am Anfang vieles einfacher. Am Einzugstag fahren außerdem Shuttlebusse des

Wohnheims direkt vom Flughafen nach Hillhead (wie bereits beschrieben kam ich allerdings eine Nacht zu früh an).

C. Freshers Week

Die Freshers-Week wird jährlich von der Aberdeen University Students Association organisiert. Meine Freshers-Week fand in großen Teilen in Hillhead und auf dem Campus der Uni statt. Es werden Workshops angeboten und es gibt eine Art Markt der Möglichkeiten bei denen sich die einzelnen Hochschulgruppen, Societies und sonstigen Institutionen vorstellen. Außerdem gibt es jede Menge lustige Events (Beispielsweise Whiskey-Tastings, Pub Crawls, Scavenger Hunt, Dance Nights, Music Nights etc.). Es gibt auch ein Grillfest (zumindest gab es das in meinem Jahr). Während der Freshers Week gibt es so viele Angebote, dass man oft garnicht weiß wo man hinwill. Es ist daher empfehlenswert, zu Beginn die Broschüre durchzugehen und sich einige Events herauszupicken. Mir ging es Teilweise so, dass ich von den täglichen Angeboten etwas überfordert war und mich dann geärgert habe, etwas verpasst zu haben, dass ich wirklich gerne gemacht hätte weil ich irgendwo anders mitgegangen bin. Außerdem solltet ihr auf keinen Fall das Freshers Week Band der AUSA kaufen. Dieses kostet 50 Pfund (ihr bekommt zwar ein T-Shirt aber es lohnt sich trotzdem nicht). Habt ihr kein Band müsst ihr bei den meisten Veranstaltungen gar nichts oder 1-3 Pound zahlen, ihr kommt im Endeffekt aber immer noch deutlich günstiger weg als mit dem Band (Ich habe den Fehler gemacht die 50 Pfund zu investieren. Ich habe mich dann die ganze Woche geärgert und mir vorgestellt was ich mit dem Geld sonst alles hätte tun können. Ich bin jedoch auch gebürtiger Schwabe).

D. Kurswahl

In der Kurswahl seid ihr nicht auf die unterschiedlichen Hochschuljahre begrenzt wie die inländischen Studenten. Heißt: ihr könnt alles wählen, was zur rechtswissenschaftlichen Fakultät (Law School) gehört und „Undergraduate“ ist. Erst-, Zweit- und Dritajahreskurse könnt ihr völlig ohne Probleme wählen. Wollt ihr in einen Viertjahreskurs, müsst ihr dies mit eurem Tutor in Aberdeen abklären, da es sich bei den Viertjahreskursen häufig um ein Seminar und ähnliches handelt, zu welchem dann nur eine begrenzte Zahl an Studenten aufgenommen werden. Manche Viertjahreskurse sind daher den „richtigen“ Viertjahresstudenten vorbehalten, falls der Platz knapp ist. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die Erst- und Zweitjahreskurse eher theoretisch sind und Grundlagen vermitteln. Das Niveau in den Erst- und Zweitjahreskursen ist nicht besonders hoch, man merkt das hier die „Freshers“ langsam an das universitäre Lernen herangeführt werden. Dritt- und besonders Viertjahreskurse sind interessanter und oft näher an der Praxis. Sie erfordern jedoch auch mehr Aufwand und sind etwas anspruchsvoller, da sie die Studenten an das „Postgraduate“ Studium heranführen. Im Zentrum steht hier das Erlernen wissenschaftlichen und selbstständigen Denkens, während in den Erst- und Zweitjahreskursen wie bereits beschrieben die Vermittlung von Grundlagen und theoretischem Wissen im Vordergrund steht. Man könnte also sagen, dass ihr bei Erst- und Zweitjahreskursen nur begrenzt Semesterwochenstunden habt, jedoch ein wenig mehr auswendig lernen müsst, während bei Dritt- und besonders Viertjahreskursen die Semesterwochenstunden höher sind und es eher darum geht wissenschaftlich zu denken und zu arbeiten. Natürlich ist dies nur mein subjektiver Eindruck des Systems in Aberdeen und sehr generalisierend. Von Fach zu Fach gibt es natürlich Unterschiede und auch die Vorlesungsstile der Professoren unterscheiden sich natürlich.

Ich habe im ersten Semester Legal System (1-Jahreskurs), EU Institutions and Law (3-Jahreskurs), Public International Law (3-Jahreskurs) und Government and Law (4-Jahreskurs) gewählt.

1. Legal System (7,5 ECTS)

Bei uns wurde dieser Erstjahreskurs von Professor John Ford geleitet. Es ist wirklich ein Grundlagen- und Einführungskurs, in dem man die groben Grundzüge des schottischen und englischen Rechtssystems kennenlernt. Es geht darum, was einzelne Rechtsbegriffe bedeuten (was ist eine Klage, unterschied von öffentlichem und zivilem Recht, Struktur der Gerichte usw.). Vom Inhalt her würde ich den Kurs daher nicht unbedingt empfehlen, da man nicht wirklich etwas neues lernt. John Ford ist aber sehr nett und hilft euch so gut es geht falls ihr Fragen habt.

2. Government and Law (15 ECTS)

Government and Law bei Michael Radford kann ich nur empfehlen. Michael hat einen starken, britischen Humor der jedes Seminar mit ihm auflockert und einen Donnerstag morgens schon um neun Uhr zum Lachen bringen kann. Michael Radford besteht darauf, dass ihr ihn Mike nennt und im Seminar darf man bloß nicht die Hand heben wenn man etwas zu sagen hat. Die Seminare werden als offene Diskussion geführt in welche Mike an und ab eingreift, um diese in den von ihm erwünschten Bahnen zu halten. Hierbei lernt ihr viel über die Britische Politik und die Verfassung des United Kingdom. Mike achtet hierbei darauf, dass sein Seminar immer so aktuell wie möglich ist und Themen besprochen werden, welche die Studenten interessieren.

Er erwartet jedoch auch, dass ihr euch über die politischen und rechtlichen Entwicklungen innerhalb des UK auf dem laufenden haltet und „spamt“ euch mit Berichten und Artikeln des BBC und verschiedener Zeitungen zu. Die Themen können stark variieren, je nachdem was rechtspolitisch und verfassungsrechtlich aktuell ist, wir hatten jedoch viel mit dem Brexit, dem Referendum der Schotten zur Unabhängigkeit, dem Referendum als demokratisches Mittel ans Sich, der Royal Prerogative (in Zusammenhang der Frage: Kann der Premier Art. 50 „triggern“ – Miller Case) und den Prinzipien der „unwritten constitution“ im Allgemeinen zu tun.

3. EU Institutions and Law (7,5 ECTS)

EU Institutions and Law von Justin Borg Barthet ist auch zu empfehlen und ihr werdet es wahrscheinlich zur Anerkennung des „Großen-Öffs“ sowieso belegen. Auch Professor Borg Barthet ist humorvoll und ein sehr guter Redner. EU law ist natürlich insbesondere in Zusammenhang mit der Entwicklung des Brexit interessant und euch wird neben den Grundzügen des EU-Rechts auch aktuelles hierzu vermittelt.

4. Public International Law (7.5 ECTS)

Auch Public International Law werdet ihr zu Anerkennung eures großen öffentlich-rechtlichen Scheins höchstwahrscheinlich belegen. Die Vorlesung wird von Dr. Zeray Yihdego geleitet. Professor Yihdego stammt aus Äthiopien und hat bei grammatikalisch perfektem Englisch einen relativ starken Akzent. Es ist daher oft schwierig, seinen Vorlesungen zu folgen und etwas mitzunehmen. Seine Folien sind meiner Ansicht nach nicht besonders gut, gibt man sich jedoch Mühe ihm zuzuhören, dann lernt man wirklich etwas. Ihm ist es wichtig mit den Studierenden zu diskutieren und deren Meinungen zu

hören. Lässt man sich darauf ein, dann können seine Vorlesungen interessant sein, ansonsten ist es oft sehr mühsam.

Im zweiten Semester habe ich Contract, Public Law and Human Rights, Alternative Methods of Dispute Resolutions und Family Law besucht.

5. Contract (7,5 ECTS)

Contract bei Mr. Styles ist interessant, da schottisches Vertragsrecht viele Parallelen zu unserem deutschen Schuldrecht hat. Ihr werdet hier viel wiedererkennen und müsst daher nicht allzu viel lernen. Natürlich ist es aber auch manchmal ein wenig langweilig, weil euch einiges schon bekannt ist. Ein Standard Kurs mit dem ihr nicht viel falsch macht.

6. Public Law and Human Rights (7,5 ECTS)

Public Law and Human Rights ist vergleichbar mit Staatsorganisationsrecht und weist Parallelen zu Government and Law auf (constitutional principles etc.). Das Niveau unterscheidet sich allerdings, hier lernt ihr Grundlagen und theoretisches. Weniger wird von euch eigenständiges Denken erwartet.

7. Alternative Methods of Dispute Resolutions (7,5 ECTS)

AMoDR kann ich nur empfehlen. Bei uns gab es zwar eine Anwesenheitspflicht zu den Vorlesungen die mit einer Liste kontrolliert wurde (sonst bei Vorlesungen in der Regel nicht der Fall), die Materie ist aber äußerst Interessant. Ihr lernt einiges zu Verhandlungstechnik, Arbitration und Mediation. Geprüft wird mündlich, zumeist müsst ihr verhandeln.

8. Family Law (7,5 ECTS)

Ein klassischer Zweitjahreskurs über das schottische Familienrecht. Es ist sehr interessant dieses mit dem deutschen Familienrecht zu vergleichen (beispielsweise gibt es in Schottland schon viel länger die gleichgeschlechtliche Ehe und außerdem die Lebenspartnerschaft parallel). Im Zentrum steht hier die Heirat sowie alles was dazu gehört (Formvorschriften, Scheidung, Unterhalt usw.).

E. Lernen

Zum Lernen wird euch in den sogenannten Revision Weeks immer ausreichend vor der Klausurenphase Zeit gegeben. Die Klausurenphase findet in einem Zeitraum von 2-4 Wochen statt. Anschließend an die Klausurenphase habt ihr keine Uni mehr, es geht dann nach dem ersten Semester in die Weihnachtsferien und nach dem zweiten Semester zurück nach Deutschland. Ihr solltet euer Lernen natürlich wie auch in Deutschland ein bisschen planen und strukturieren, insbesondere da ihr bis zu vier Klausuren in einem Semester schreibt.

In den meisten Fächern müsst ihr bis zu einer Deadline, die meist im ersten Drittel des Semesters liegt außerdem ein Essay schreiben. Hierzu solltet ihr nicht mehr als vier Tage in der Bibliothek brauchen. Fertigt die Essays aber eher früher als später aus, das spart euch dann einiges an Stress. Was uns immer sehr geholfen hat, war eine Lerngruppe kurz vor der Klausur,

in welcher wir den Stoff diskutiert und wiederholt haben. Ihr müsst in Aberdeen etwas Arbeit investieren, es ist aber trotzdem nicht allzu schwer durch die Prüfungen zu kommen.

F. Essen und Attraktionen in Schottland

Im Folgenden einige Tipps für Restaurants und Attraktionen, die ich empfehlen kann:

- Aberdeen:
Attraktionen: Balmedie Beach (nördlich der Stadt), Aberdeen City Beach, Fischerdorf, Old Aberdeen, Stonehaven
Essen: Nargile (Türkisch), Cumin Tandoori (Indisch), Angus and Ale (Burger), Cafe 52 (wechselnde Karte, frische Zutaten), Brewdog (Craftbeer)
- Edinburgh:
Attraktionen: Water of Leith Walkway, Leith, Dean Village, Arthurs Seat, Scottish Parliament, Scottish National Museum, Scottish National Gallery, Castle Hill, Royal Mile, Botanischer Garten
Essen: Caimbridge Bar (Burger), Worlds End (Fish and Chips), Papii (Brunch)

Und vieles mehr! Meine Lieblingsstadt in Schottland.

- Glasgow
Attraktionen: Glasgow University Campus, Westend (hier gibt's viel zu sehen)
Essen: Paesano (Italienisch, sehr gut! Geheimtipp)
- Außerdem kann ich das Reisen in den Norden sehr empfehlen. Ich habe insgesamt drei Roadtrips in den Norden und an die Westküste (Isle of Skye) gemacht. Die Landschaft ist wunderschön. Außerdem findet man nette Airbnbs an den Küsten im Norden. Wenn man in einer Gruppe von drei bis vier Personen unterwegs ist, kann man sich relativ günstig Cottages, kleine Holzhäuser oder Wohnungen, mit wundervoller Lage und Aussicht buchen. John o' Groats (nordöstlichster Punkt UK Festland und die Isle of Skye seien hier insbesondere erwähnt). Auf dem Weg kann man außerdem Attraktionen wie das Dunrobin Castle (Ostküste, nördlich von Aberdeen) oder Whiskey Destillieren besuchen.

G. Geld

Finanziell hat jeder unterschiedliche Bedürfnisse und je nachdem wie viel man reist oder unternimmt reicht eben mehr oder weniger Geld aus. Für die Wohnung und Essen (wenn man ausschließlich selbst kocht und sich ausgewogen ernährt) denke ich, dass es möglich ist mit etwa 800 Euro im Monat zu leben. Ich würde pro Monat, wenn man noch etwas unternimmt und reist schon um die 1000 Euro einplanen. Teuer ist in Schottland insbesondere Alkohol, das Wohnen und das Ausgehen. Im Supermarkt könnt ihr hingegen günstig Lebensmittel einkaufen.

Ihr bekommt von der Universität ein schreiben zur Eröffnung eines Bankkontos. Mit diesem müsst ihr dann zu den verschiedenen Banken gehen und euch auf ein Konto bewerben. Ich habe es zunächst einmal versucht, es ist jedoch nicht so leicht ein Konto zu bekommen da die meisten Banken verlangen, dass man mindestens 12 Monate in Schottland bleibt, unser Studium allerdings nur neun Monate dauert. Ich denke, dass es trotzdem möglich ist ein Bankkonto zu eröffnen, man kann sich im Hub (Verwaltungsgebäude der Uni) dazu beraten

lassen und einem wird auch geholfen. Ich bin die neun Monate mit meiner DKB Kreditkarte ausgekommen, Gebühren wurden mir erstattet.